

Langenhagen Nordhannoversche Zeitung

Donnerstag, 25. März 2010

Ausgabe 71 – 12. Woche



Kaum zu erkennen: Mirco Heuer weist den Weg zum ehemals attraktiven Abenteuerspielplatz am Langenhagener Silbersee. Jaeger

Verein soll Abenteuer wagen

Mirco Heuer und Wilhelm Behrens wollen den alten Spielplatz am Silbersee reaktivieren

VON ALEXANDRA JAEGER

LANGENHAGEN. Junior-Bauherrn und Nachwuchs-Abenteurer dürfen gespannt sein: Denn in Langenhagen könnte es bald wieder einen außergewöhnlichen Ort zum Toben geben. Zwar hat der Rat die Reaktivierung des alten Abenteuerspielplatzes am Silbersee bislang immer abgelehnt. Nun soll sich ein eigens gegründeter Verein damit befassen.

Irgendwo, versteckt im Unterholz, verrotten die Überreste einer Hängebrücke. Von den ehemals

stolzen Baumhäusern sind bestenfalls Erinnerungen geblieben, und das verrostete Gerippe eines Bauwagens komplettiert das traurige Bild. Keine Frage: Der seit vielen Jahren brachliegende – früher aber stark frequentierte – Abenteuerspielplatz am Silbersee ist bestenfalls noch für Füchse und Hasen interessant.

Doch geht es nach Mirco Heuer und Wilhelm Behrens, soll sich das bald ändern. Gemeinsam sind die Langenhagener derzeit damit beschäftigt, einen Verein zu gründen, der in enger Zu-

sammenarbeit mit dem Jugendamt dem fast vergessenen und mehr als 7500 Quadratmeter großen Areal zu neuem Glanz verhelfen soll.

„Wir haben die riesige Fläche, die ab 1972 als Abenteuerspielplatz genutzt wurde, seit Langem im Blick und wollen dort unbedingt etwas verändern“, sagt Heuer, Fraktionschef der CDU. „Daraus ist aber bislang nichts geworden, weil es für die Wiederbelebung dieses einmaligen Projektes wegen anderer Prioritäten im Rat der Stadt keine Mehrheit gab.“

Um das ehrgeizige Vorhaben dennoch nicht ad acta legen zu müssen, soll nun ein privater Förderverein gegründet werden, der die zur Reaktivierung nötigen Kosten von etwa 50 000 Euro selbst aufbringen kann.

„Wir haben unglaublich viele Sponsoren gefunden, die bei der Aufforstung helfen oder Baumaterialien zur Verfügung stellen wollen“, sagt Behrens. „Jetzt muss uns die Stadt nur noch das brachliegende Areal überlassen, dann können wir die nächsten Schritte wagen.“

Weiter auf Seite 5

Stadt signalisiert Interesse an der Zusammenarbeit

Abenteuerspielplatz soll viele einbinden

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Zustimmung der Stadt zu bekommen, dürfte keine große Schwierigkeit werden. Denn wie Bernd Niebuhr, Leiter des Bürgermeisterbüros, gestern auf Anfrage der Nordhannoverschen Zeitung bestätigte, freut man sich im Rathaus über so viel Eigeninitiative. „Zwar müssen wir prüfen, inwieweit wir unserer Verkehrssicherungspflicht als Stadt nachkommen können“, sagte der Sprecher. „Wir werden das Anliegen aber wohlwollend bewerten und das Vorhaben nach Kräften unterstützen.“

Aktionen sollen nicht nur in den Ferien Spaß machen

Am Silbersee könnte also bald wieder gesägt, gebuddelt und gebaut werden. „Wir wünschen uns ein Angebot, das mitreißt und besonders die größeren Kinder nach draußen lockt“, sagt Mirco Heuer. „Ähnlich wie im Kinderwald Hannover könnte es dann bei uns projektbezogene Aktio-

nen geben, die nicht nur in den Ferien Spaß machen.“ Gemeinsam mit dem Amt für Jugend und Familie sowie der dort angesiedelten Koordinierungsstelle für Streetworker soll der Abenteuerspielplatz zu einer ganz besonderen Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus Langenhagen werden. „Gibt man Kindern eine Hütte, so machen sie daraus bisweilen Kleinholz“, sagt Heuer. „Gibt man ihnen allerdings Kleinholz, werden daraus meist die tollsten Hütten.“

Jeder, der Lust habe, sich zu engagieren, sei eingeladen, auf den Zug aufzuspringen. „DLRG und Pfadfinder werden sicher nicht die einzigen Jugendorganisationen bleiben, die Interesse daran haben, da etwas richtig Gutes auf die Beine zu stellen“, vermutet Wilhelm Behrens.

„Wir wollen die Stadt einbinden, gezielt auf junge Leute zugehen und ihnen hier die außergewöhnliche Möglichkeit geben, eigene Ideen einzubringen und das Gelände nach ihren Vorstellungen zu entwickeln.“ ar

KOMMENTAR

Die Stadt ist in der Pflicht

VON ALEXANDRA JAEGER

Vielen Dank für so viel privates Engagement. Mehr müsste dazu eigentlich nicht gesagt werden. Wäre da nicht dieses kleine Wörtchen privat. Denn bei so einem Projekt ist die Stadt in der Pflicht. Sonst niemand. Der Silbersee ist ein Familienmagnet, der weit über

die Grenzen Langenhagens hinaus wirkt. Es ist also nicht nachvollziehbar, wieso sich nun Bürger darum kümmern müssen, dieses Naherholungsparadies zu entwickeln und zudem noch ein super Angebot für Langenhagener Kinder zu schaffen.

